



# SELVA

Verband der Waldeigentümer Graubünden  
Associaziun dals proprietaris da gaud dal Grischun  
Associazione dei proprietari di bosco dei Grigioni

## Holzmarkt am Puls Graubünden 1/2024

Geschätzte Waldeigentümer

Ein Jahr nach der Volksabstimmung hat das kantonale Hochbauamt am 12. März 2024 das Baugesuch für das neue Fachhochschulzentrum Graubünden bei der Stadt Chur eingereicht. Mit einem nachhaltigen Neubau sollen am Standort Pulvermühle in Chur Infrastrukturen für ein zukunftsorientiertes Studieren und Forschen geschaffen werden. Die Eröffnung ist für 2028 geplant.

### Film über lokale Holzbeschaffung

Realisiert wird der Neubau unter anderem auch mit einheimischen Materialien. So wird für das Fachhochschulzentrum ein Teil des Bauholzes aus der lokalen Wald- und Forstwirtschaft beschafft. In 34 Bündner Gemeinden wurden dazu in den letzten Wochen im Rahmen des regulären Holzschlags die entsprechenden Bäume geschlagen. Acht Sägereien im Kanton sind nun damit beauftragt, aus dem Rundholz Holzbalken zu schneiden, die danach als Vollholzbalken in den Decken des Erdgeschosses und der Obergeschosse eingesetzt werden. Damit Holz aus den Wäldern von Graubünden im Neubau verwendet werden kann, musste der Holzbeschaffungsprozess vorgezogen und organisiert werden. Diese Schritte der Holzbeschaffung werden filmisch dokumentiert. Der erste Teil über die lokale Holzbeschaffung kann ab sofort angeschaut werden unter:

[Holzwege - Wie Holz aus Graubünden für den Bau des neuen Fachhochschulzentrums eingesetzt wird \(youtube.com\)](https://www.youtube.com/watch?v=...)

### Ausschreiben mit Schweizer Holz

Um im Bauprojekt Schweizer Holz zu berücksichtigen, gibt es unterschiedliche Vorgehensweisen. Während alle Bauherren bereits zu Beginn den Holzbau als die gewünschte Bauweise festlegen können, ist die Festlegung der Herkunft des Holzes für öffentliche Beschaffungen im Staatsvertragsbereich nach GATT/WTO nicht möglich. In allen Fällen sollte die Präferenz für eine nachhaltige Bauweise in Schweizer Holz bereits während der Vorstudie in die Projektdefinition aufgenommen werden, von wo sie in das Projektpflichtenheft übergeht und von den Planern laufend verfeinert wird. In der Ausschreibung werden die Anforderungen der Auftraggeberin schliesslich konkret in das Projekt übersetzt und beschrieben. Für Holz kann dies die Forderung nach nachhaltig produziertem Holz sein, wie zum Beispiel Holz mit dem «Label Schweizer Holz», PEFC oder FSC. Es ist auch möglich, das eigene Rund- und Bauholz für das Bauprojekt bereitzustellen. Für öffentliche Bauherren bietet das revidierte Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) genügend Instrumente für eine nachhaltigere Beschaffung mit mehr Qualitätswettbewerb, sie müssen nur richtig angewendet werden.

Broschüre [Lignum Compact «Ausschreiben mit Schweizer Holz»](#)

## **Label Schweizer Holz wird immer wichtiger**

Die meisten Produkte beim Schnittholz sind reine Industrieprodukte und Massenware. Sie können aufgrund der Qualitätsbestimmungen und Normen fast überall produziert werden. Dadurch ist Schnittholz sehr preissensibel. Oft ist es so, dass dort bestellt wird, wo es die grössten Rabatte gibt. Ob es sich beim Brett um ein Schweizer Produkt handelt oder nicht, ist auch für einen Fachmann kaum festzustellen. Mit dem Label Schweizer Holz versucht die Schweiz sich erfolgreich vom Massenprodukt abzuheben und mit ihrem Produkt einen Mehrwert zu generieren. Der Mehrwert liegt aber nicht im Produkt selbst, sondern dass es in der Schweiz produziert, geerntet, verarbeitet und schlussendlich verbaut wird. Schweizer Holz fördert Arbeitsplätze und ist für eine nachhaltige Waldpflege unabdingbar. Nur mit diesem Bewusstsein kann die Schweizer Holzindustrie wachsen und konkurrenzfähig bleiben. Dafür braucht es viel Werbung beim Konsumenten. In den letzten zwei Jahren ist aufgrund des starken Schweizer Franken, ausländisches Schnittholz 15% bis 30% billiger geworden. Ohne das Label Schweizer Holz wäre die gesamte Wald- und Holzindustrie heute bei weitem nicht so robust.

## **Rundholzsituation**

Aktuell werden schweizweit alle Sortimente von Nadelholz, über Laubholz bis hin zu Industrieholz gut nachgefragt. Die deutliche Zurückhaltung im Rundholzeinkauf hat sich damit besänftigt. Dies hat auch mit den geringen verfügbaren Mengen auf dem europäischen Markt zu tun. Aber es herrscht eine Unsicherheit in der europäischen Bauwirtschaft und das Bauvolumen ist nach wie vor tief. Die Eurokurssituation auf den starken Franken, verbilligt den Import der Produkte zusätzlich. Das hat Auswirkung auf den Holzmarkt. Dadurch wird der Preisdruck aus dem grenznahen Ausland ist noch stärker spürbar und begünstigt den Import von Schnittwaren.

Die Auftragslage in der Bündner Bauwirtschaft ist saisonbedingt gut. Bei den Sägereien ist es im Moment noch ruhig, da die Bauarbeiten in der Region erst langsam starten. Auch die angefallenen Sturm- und Schneeschäden konnten durch die Waldeigentümer zeitlich aufgerüstet sowie vielerorts bereits abtransportiert und vermarktet werden.

## **Italien**

Der italienische Holzmarkt, der treueste Abnehmer der Bündner Massenware, ist wieder aufnahmefähiger und dementsprechend auch die Nachfrage an Rundholz. Bei den D Sortimenten, welche den grössten Nachfrageanteil ausmachen, wurde der Preis um ca. 5% nach oben angepasst. Bei den B/C Sortimenten wurde wenig bis gar keine Anpassung durchgeführt, dies auch durch die geringere Nachfrage.

## **Österreich**

Die Lage auf dem österreichischen Markt ist undurchschaubar. Die Bauwirtschaft ist verunsichert und hält sich mit Aufträgen in Grenzen. Dies schlägt sich auch auf den Holzmarkt nieder. Die Lager in den Sägereien sind Teils voll und die Nachfrage an Rundholz aus der Schweiz ist immer noch gebrauchstagesabhängig.



# SELVA

Verband der Waldeigentümer Graubünden  
Associaziun dals proprietaris da gaud dal Grischun  
Associazione dei proprietari di bosco dei Grigioni

## Energieholzmarkt mit starkem Gefälle

In diesem Winter ist Energieholz, welches für die Hackschnitzelheizungen benötigt wird, wieder besser verfügbar. Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich die Mengenverfügbarkeit verbessert. Durch den relativ warmen Winter wurde auch weniger gebraucht und dementsprechend verhält sich die Nachfrage und die Lager sind immer noch gut gefüllt.

Hingegen hat sich die preisliche Situation weiter verschärft. Im Grundsatz nichts Schlechtes, trotzdem bringt es regionale Hackunternehmungen und Heizungsbetreiber unter Druck, ihre Preise für Hackschnitzel auch entsprechend anzuheben. Nur liegt das Problem oft in den Verträgen, da die Lieferanten mit den Energieabnehmern längerfristige Verträge eingegangen sind, welche an den Index von Holzenergie Schweiz gekoppelt sind. Es zeigt sich deutlich, dass der Markt rascher auf Preise reagiert, als dies der Index tut. Hier bleibt nur das Gespräch zwischen Lieferanten und Abnehmern. Grundsätzlich sollte aber immer die regionale Wertschöpfung hoch gewichtet werden, damit lange unnötige Transporte vermieden werden können.

## Zu hohe Kapazitäten

Die Stimmung in der europäischen Industrie hat sich zum Jahresende stabilisiert. Die Auftragseingänge bleiben allerdings nach wie vor stark rückläufig. Auch in der Schweiz schmelzen die Auftragsbestände bei gleichzeitig meist gut gefüllten Lagern weiter ab. Insbesondere die Nachfrage aus Europa und ebenfalls aus China fällt gedämpft aus. Die Kapazitätsauslastung sinkt deshalb mittlerweile deutlich und man wartet bei Investitionsvorhaben eher ab. Zudem planen mehr Hersteller einen Beschäftigungsabbau, bislang jedoch nur in einem bescheidenen Umfang.

## Robuster Konsum

Besser behauptet sich unverändert der Dienstleistungssektor. Hier werden weiterhin deutlich steigende Umsätze gemeldet, bei gleichzeitig noch steigendem Personalbedarf. Um ausreichend Personal zu gewinnen bzw. zu halten wollen speziell Gastbetriebe dieses Jahr die Löhne stärker erhöhen. In der Industrie fallen die Anpassungen wegen des eingetrübten Geschäftsumfelds hingegen deutlich moderater aus. Die Geschäftskontakte der SNB haben vor dem Jahreswechsel über die Branchen hinweg Lohnerhöhungspläne von durchschnittlich knapp 2% für 2024 gemeldet, etwas unter dem Wachstum vom Vorjahr. Damit winkt dieses Jahr erneut kein Realeinkommenszuwachs. Dies drückt die Kaufkraft. Allzu sehr scheinen sich die Schweizer Konsumenten jedoch nicht einzuschränken.

Besten Dank und freundliche Grüsse

Eure SELVA-Geschäftsstelle

Landquart, 21. März 2024

### Informationen und Quellen

Einzelne Textteile und Informationen wurden aus folgenden Quellen entnommen: Waldschweiz, Holzkurier, Holzzentralblatt, Holzmarkt Ostschweiz, Holzmarktinfo, Lignum Schweiz, Kanton Graubünden